

# Neue Märkte in der Schule?



...auch das ist etwas, was der Schule nicht gut tut!

## Jahreshauptversammlung am 24. Februar 2010

Stefan Störmer:

### GEW im Umbruch – GEW, die moderne Bildungsgewerkschaft



Stefan Störmer, stellv. Vorsitzender des GEW-Bezirksverbandes Weser-Ems, referierte zum o.a. Thema.

Stefan Störmer stellt eingangs fest, dass die niedersächsische GEW wächst. Leider geht es nicht so rasant, wie beispielsweise in Baden-Württemberg. Dort werden mehr Mitglieder für die gewerkschaftliche Arbeit gewonnen.

In Niedersachsen gibt es in der GEW folgende Probleme:

- Die Mitglieder in Niedersachsen sind überwiegend älter als 49 Jahre.
- Die kompletten Führungsmannschaften auf fast allen Ebenen müssen in den nächsten Jahren „ersetzt“ werden.
- Es fehlt eine systematische Nachwuchsförderung. So hören in manchen Kreisverbänden gesamte Vorstände aus Altersgründen gleichzeitig auf (z.B. in Aurich). Im Ammerland wird es ähnlich sein.
- Es gibt zwar die Junge GEW, aber sie wird/ist nicht ausreichend in die Arbeit der Kreisverbände integriert. Schwierig ist es z.B., die GEW in den Studienseminaren vorzustellen.
- Es gibt allerdings auch organisatorische Elemente, die nicht allen bekannt sind, z.B. eine „Gruppe G8“ (Gymnasium).
- Der Mitgliederzuwachs beläuft sich auf

1 – 2%. Jüngere Mitglieder werden dringend benötigt.

- In der Lehrerschaft (auch in der GEW!) muss der Sionn für gewerkschaftliche Arbeit erheblich verbessert werden. So ist die Mitgliederzeitschrift E&W Niedersachsen zwar gut, aber sie ist für junge Lehrkräfte nicht ansprechend genug.
- Der Erstkontakt zu neuen Lehrkräften muss vor der Aufnahme des Dienstes hergestellt werden, weil sie später im Referendariat und im Dienst nicht mehr genug „den Kopf frei“ haben.
- Lösungen für die Mitgliedergewinnung bietet Baden-Württemberg an. Dort werden Studenten über Beitragsfreiheit gewonnen. Danach kümmert sich ein Bezirksvorstandsmitglied um die jungen Leute.
- Auch am Image der GEW muss gearbeitet werden. Jüngere Gesichter müssen her, auch auf allen Ebenen in die Personalräte.
- Eine Abgrenzung gegenüber der Konkurrenz sollte und muss über die Fachgruppen geschehen. In Baden-Württemberg gibt es dazu drei Broschüren für die drei Schularten.
- Zu verbessern ist, die jungen Leute zu aktivieren, u.a. über einen „Junglehrertag“. Ein weiteres Beispiel: In Leer wird im Rahmen der Theaterpädagogik gearbeitet.
- Um die jungen Mitglieder in die GEW-Arbeit zu integrieren, gibt es in Baden-Württemberg eine Art Mentorensystem, in dem ältere Funktionäre die Jüngeren „anlernen“.
- Notwendig ist, sich um Neugeworbene zu kümmern, z.B. mit Hilfe von Vertrauensleuten.
- Die Betriebsgruppenarbeit ist oft schwierig. An Störmers Schule (Teletta-Groß-Gymnasium Leer) treffen sich die 30 Mitglieder (nur) ein- bis zweimal im Jahr. Und an kleinen Schulen „vereinzeln“ sich die Mitglieder oft.

## Jahreshauptversammlung am 24. Februar 2010

(Forts. Referat Störmer)

Stefan Störmer regt an, die Mitgliederwerbung durch Freistellungen vom Unterricht (auf Kosten der GEW) zu intensivieren. Als Beispiel nennt er eine Protestaktion in Stuttgart, auf der Lehrkräfte, die keine Anstellung gefunden haben, organisiert wurden. Notwendig ist, dass die jungen Leute selbst solche Aktionen durchführen.

St. Störmer berichtet weiter, dass er z.Z. einen Studienseminar-Betreuerkreis „Junge Leute werben junge Leute“ aufbaut. Deutlich zeigte sich, dass für solche Vorhaben ein verbindlicher Materialverteilerkreis zu entwickeln ist.

Als Hilfe für die tägliche Arbeit dienen weiter konkrete Handlungsanweisungen (z.B. bei Unterrichtsstörungen, Rechtshilfe für Frauen, Tipps und Hilfen für die zweite Ausbildungsphase). Dazu ist u.a. ein Kader von relativ jungen Leuten als entsprechende Ansprechpartner zu gewinnen. Als Handlungsschritte gelten dabei:

- Anwerben,
- Veranstaltungen organisieren,
- für Funktionärstätigkeit gewinnen.

Stefan Störmer erklärt dann den Begriff der Freistellung an seinem eigenen Beispiel: Er bekomme von der GEW sieben Stunden Unterricht bezahlt. Nur könne er die Aufgaben leisten, die er insbesondere für den Bereich der Mitgliedergewinnung und -betreuung übernommen hat.

Grundsätzlich müsse jedoch das ehrenamtliche Engagement die Stärke der GEW bleiben.

In der Diskussion zum Referat ging es um folgende Punkte:

- ★ Mitglieder wünschen sich ein stärkeres Fachgruppenprinzip. H.H. Rode berichtet dazu, dass man in den neuen Bundesländern ganz andere Fachgruppenbereiche entwickelt habe (Kindergärtnerinnen, Universitätsangehörige, Lehrer etc. Bei Personalratsaufgaben müsse man allerdings das derzeitige Fachgruppenprinzip einhalten.
- ★ Ansgar Bessen beklagt den Mangel an GEW-Vertrauensleuten an den Schulen. Stefan Störmer betont dazu, dass man Vertrauensleute nur im persönlichen Gespräch gewinnen könne. H.H. Rode sieht dabei das Problem, dass die GEW erst einmal den Fuß in manche Schulen (z.B. Emsland) bekommen müsse.
- ★ Für die Hochschulen gibt es das Hochschulinformationsbüro, das sich um den Kontakt der Studenten zur GEW und anderen Gewerkschaften bemüht.
- ★ Bisher bekamen Interessierte die GEW-Materialien unabhängig von einer Mitgliedschaft. Zukünftig werden die GEW-Materialien „Interessenten“ zwar vorgestellt, jedoch nur noch auf Anforderung versandt (nach Mitteilung der Adresse), um höhere Verbindlichkeiten zu erzeugen. Informationen an Jedermann wird es nicht mehr geben, Informationsvorsprünge müssen den Mitgliedern vorbehalten bleiben. Interessierte Nichtmitglieder sollen auf diese Art zu einer Mitgliedschaft angeregt werden.

H. Abels beschließt das Thema mit einem Resümee und dankt dem Referenten.

---

### Finanzen und Kassenbericht (15.02.2009 bis 22.02.2010)

- Die Mitgliederentwicklung ist positiv, die Beitragsentwicklung nicht. Das liegt u.a. an der steigenden Zahl der Mitglieder im Ruhestand, die einen geringeren Beitrag zahlen als zur „aktiven“ Zeit.
- Ralf Scharnagl und Jochen Schuler haben die Kasse geprüft. Sie loben die Kassenführung und die Akkuratess des Schatzmeisters.
- Der Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters wird einstimmig angenommen.

## Jahreshauptversammlung am 24. Februar 2010

### Jahresbericht des Vorsitzenden

Die Arbeit im Jahr 2009 war für die GEW Ammerland insgesamt recht erfolgreich, obwohl es auch Rückschläge gegeben hat (IGS-Gründung bislang gescheitert). Dafür haben wir aber in Niedersachsen eine Gehaltserhöhung erzielt, die sich sehen lassen kann. Zudem haben wir erneut unsere Mitgliederzahl gesteigert (auf 420).

Mit der neuen Zusammensetzung des Vorstandes konnten alle Aufgabenfelder im Kreisverband bearbeitet werden.

Der Kreisvorstand der GEW Ammerland traf sich regelmäßig einmal im Monat in Helle, um die notwendige Arbeit zu koordinieren. Zusätzlich fand im Oktober 2009 eine Klausurtagung in Norden statt, um die Aufgabenstellung für die nächsten beiden Jahre zu planen.

Eine neue Schwerpunktbildung in unserer Arbeit ist die erweiterte Vernetzung mit den Obleuten an den einzelnen Schulen. Es geht darum, auf neue Herausforderungen z.B. durch das Kultusministerium schnell und direkt reagieren zu können.

Wichtige Themen/Veränderungen im abgelaufenen Jahr waren:

- Personalräteschulungen (im März und im Dezember)
- Unterstützung für den Erhalt der vollen Halbtagsgrundschulen
- Tarifkampf im Januar / Februar 2009 (Gehaltssteigerungen 2009/2010)
- Bezirksdelegiertenkonferenz am 16. Juni 2009 in Bersenbrück

- Landesdelegiertenkonferenz am 26.09.2009 in Hannover
- DGB-Regions-Delegiertenkonferenz am 15.09.2009 in Oldenburg
- Fahrt zur Didacta im Februar 2010 (einschl. Teilnahme an Demonstration)
- Schulentwicklung im Ammerland (Fokus Grundschulen)
- Unterstützung für das Volksbegehren (Schaffung von Gesamtschulen)

Die jeweiligen regionalen und überregionalen Sitzungen auf Bezirks-, Referats-, DGB- und auf Landesebene wurden von den Vorstandsmitgliedern regelmäßig wahrgenommen, um dabei unsere Interessen erfolgreich zu vertreten.

Der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern im Kreisgebiet wurde vor allem durch die Kohlfahrt, das Sommerfest und durch unser Weihnachtsessen gesucht, aber leider nur von sehr wenigen Mitgliedern genutzt.

Mein Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sind ein gut eingearbeitetes Team. Allerdings bereitet uns die Altersstruktur nach wie vor Sorge, denn spätestens in einem Jahr müssen einige Vorstandsposten neu besetzt werden!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bis zum Februar 2011 sollten uns dazu Kolleginnen und Kollegen benannt werden, damit unsere Arbeit auch weiterhin erfolgreich fortgeführt werden kann.

*Hermann Abels*

### +++ Länder-Tariftelegramm +++

#### 80.000 Unterschriften an Finanzminister Möllring übergeben

Ende März haben zehn der 16 GEW-Landesvorsitzenden und Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands der GEW dem TdL-Chef Hartmut Möllring (CDU) 80.000 Unterschriften für das GEW-Forderungspaket übergeben.

Das zeigt, dass das Thema für die GEW einen sehr hohen Stellenwert hat. Jetzt müssen die Beschäftigten zeigen, dass sie hinter den Forderungen stehen, dass sie aber auch bereit sind, ihre Interessen ggf. mit Streiks durchzusetzen.

GEW-Aktionen im Internet und weitere INFOS unter: [http://www.gew.de/Aktionen\\_3.html](http://www.gew.de/Aktionen_3.html)

## Die Seite (nicht nur) für Senioren

# Landkreis Ammerland: Seniorenplan

Der demographische Wandel macht sich auch im Landkreis Ammerland bemerkbar. Seit 1970 hat sich die Anzahl der Menschen über 60 Jahre mehr als verdoppelt. Inzwischen sind jede vierte Ammerländerin und jeder vierte Ammerländer 60 Jahre alt oder älter. Doch das Alter gibt es in der Generation älter werdender Menschen schon längst nicht mehr. Alter hat heute die vielfältigsten Gesichter. Die Lebensphase Alter kann dabei durchaus 30 oder gar 40 Jahre umspannen. Noch nie waren ältere Menschen so lange „jung“, noch nie war „grau so bunt“ und noch nie war eine Senioren-generation so gut ausgebildet, so qualifiziert und so aktiv.

Dieser Wandel birgt viele Chancen und stellt uns zugleich auch vor große Herausforderungen, denn lange gewachsene Strukturen verändern sich heute zum Teil drastisch. Den Frauen und Männern der mittleren Generation, die im Arbeitsleben stehen, wird eine zunehmende berufliche Mobilität abverlangt, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verkompliziert. Für die Älteren bedeutet dies häufig, dass soziale Kontakte und Aktivitäten vermehrt außerhalb des Familienverbandes gesucht und gepflegt werden. Im Krankheitsfall oder bei Pflegebedarf steht deshalb die Familie immer öfter nicht mehr kontinuierlich zur Unterstützung zur Verfügung.

Um im Ammerland die Chancen dieser Entwicklung aufzugreifen und für die Problemlagen möglichst optimale Lösungen zu finden, hat der Kreistag schon im Jahre 2003

einen Seniorenplan für den Landkreis beschlossen. Dieser Seniorenplan hat bis heute auf vielen Gebieten Wirkung gezeigt: Ehrenamtliche Wohnberater; die Musterwohnung für altersgerechtes Wohnen oder das Netzwerk Haupt- und Ehrenamtlicher „Wohnen im Alter“ unterstützen die Selbstständigkeit im eigenen Haushalt.

Die medizinische Versorgung im Ammerland für ältere Menschen ist durch die Palliativstation in der Ammerlandklinik, den Palliativstützpunkt und das im Bau befindliche stationäre Hospiz verbessert worden. Seniorensport wird gezielt gefördert, in der Versorgung Demenzkranker konnten wesentliche Verbesserungen erzielt werden. Vorbildhaft sind auch die hervorragenden Beispiele für generationenübergreifendes Miteinander wie der Konsultationskindergarten in Apen oder die Ammerländer Wirtschaftssenioren.

In seiner Sitzung am 9. Dezember 2009 hat der Kreistag einstimmig die erste Fortschreibung dieses Seniorenplans beschlossen - als neuen Handlungs- und Orientierungsrahmen für die zukünftige Seniorenpolitik im Ammerland.

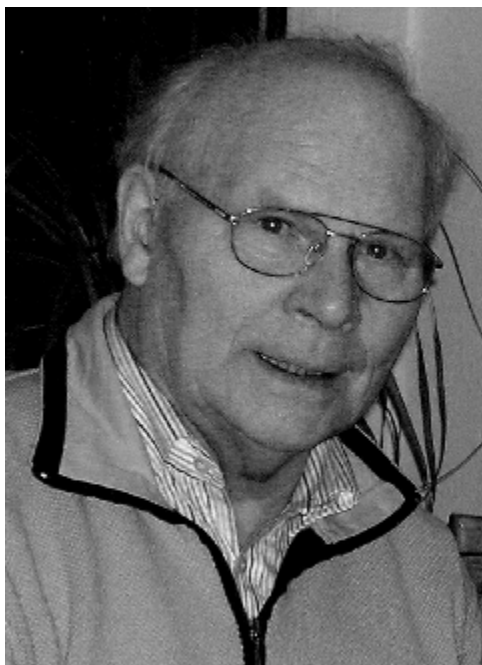
In dieser Fortschreibung finden sich neben der Auswertung der bisher geleisteten Arbeit und der Darstellung neuester Daten viele aussagekräftige Interviews, die mit Expertinnen und Experten aus den vielen Feldern der Seniorenarbeit im Ammerland geführt wurden. Gerade diese Einschätzungen und Prognosen der haupt- und ehrenamtlichen Akteure vor Ort machen die neuen Handlungsanforderungen an die zukünftige Seniorenpolitik im Ammerland besonders deutlich und wertvoll.

Unter [www.ammerland.de/senioren.php](http://www.ammerland.de/senioren.php) kann der Seniorenplan aus dem Internet heruntergeladen werden. Ansprechpartner ist die Koordinierungsstelle für Seniorenarbeit beim Landkreis, ☎ 04488-562660.

**LK Ammerland / Seniorenplan:** 1. Fortschreibung 2009  
aus WESTERSTEDER BÜRGER / Febr.-März 2010

Hier setzen wir die Reihe fort, in der Mitglieder unseres Kreisverbandes darstellen, weshalb sie in der GEW sind, warum, wie und wo sie sich in der GEW engagieren.

## Warum ich in der GEW bin?



Während des letzten Semesters an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg lud der VOLL (**V**erein **O**ldenburgischer **L**ehrer und **L**ehrerinnen) zu einer Ostfriesland-Busfahrt ein. In einer Pause wurde zu einem Eintritt in den Verein animiert.

Damals (1959) trat „man“ selbstverständlich ein, zumal der VOLL neben Bildungsveranstaltungen auch bildungspolitisch aktiv war.

Bald danach (in Ostfriesland gab es die GEW wohl schon) wurde der VOLL in die GEW integriert. Also engagierte ich mich in einem Ortsverband der GEW.

Als die Personalvertretungen eingerichtet wurden, war auch die GEW eine treibende und gestaltende Kraft bei der Demokratisierung unserer Arbeitswelt.

Dankbar müssen wir alle wohl auch dafür sein, was die GEW auf besoldungspolitischem Gebiet für uns erreicht hat und für die Kämpfe mit dem Dienstherrn um personalrechtliche Belange.

Ich bleibe jedenfalls dabei, wenn ich auch wegen anderer Verpflichtungen nicht oft zu den Versammlungen kommen kann.

Karl Feldmann

## Pädagogische MitarbeiterInnen an Verlässlichen Grundschulen

Ab dem Schuljahr 2010/11 werden alle Grundschulen in Niedersachsen (Ausnahme: Ganztagschulen) nach dem Konzept der „Verlässlichen Grundschule“ arbeiten. Dies Sparmodell bietet Eltern eine Betreuung ihrer Kinder bis 13 Uhr, Unterricht findet in den Klassen 1 und 2 nur bis 12 Uhr statt. In der „fünften Stunde“ werden die Kinder dann von Pädagogischen MitarbeiterInnen betreut.

Durch die Umwandlung der letzten „Vollen Halbtagsgrundschulen“ entstehen ab 01. August 2010 an einigen Schulen Stellen für nicht lehrendes Personal – in der Regel meist geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.

Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in folgenden Bereichen

eingesetzt werden:

- **unterrichtsergänzende** Angebote in Klasse 1 und 2,
- **unterrichtsergänzende** Angebote parallel zum Religionsunterricht,
- zweite Begleitkraft beim Schwimmunterricht,
- **Beaufsichtigung/Betreuung** von Klassen bei kurzfristigen Ausfällen von Lehrkräften und
- Unterstützung einer Lehrkraft im Unterricht (lt. Erlass des MK vom 18.05.2004).

### **Pädagogische Mitarbeiterinnen dürfen keinen Unterricht erteilen.**

Das gilt auch dann, wenn die Pädagogischen Mitarbeiter ausgebildete Lehrkräfte sind.

## Kohlfahrt 2010

„Ist das schon wieder ein Jahr ...“, so etwa geht es mir durch den Kopf, wenn auf der Vorstandssitzung das Thema Kohlfahrt angesprochen wird.

Wohin soll es diesmal gehen? Welche Gemeinde, welche Gaststätte? Gibt es einen guten Wanderweg, der auch für Teilnehmer mit nicht so guter Kondition zu bewältigen ist? Gedanken an Vorbereitungen von Klassenfahrten kommen hoch.



16.30 Uhr, Gaststätte Bremers Bauerndiele in Neuenkrüge. Nach dem üblichen Imbiss mit frischem selbstgebackenem Brot, Schmalz aus Pflanzenfett, Kaffee und Tee: Durchzählen. Alle da? Die laufen doch alle durcheinander, aber es hilft nichts: Namen

aufrufen. Ein Teilnehmer fehlt!! Das Handy klingelt. Aha, die fehlende Person meldet sich: „Sorry, bin gleich da, bin versehentlich nach Wiefelstede gefahren anstatt nach Neuenkrüge.“ Richtig wie auf einer Klassenfahrt.

Der Rest ist schnell erzählt: Man unterhält sich, hüpfert um Pfützen, neue Kontakte entstehen. „Wie weit ist es noch?“



Der Kohl ist gegessen, war gut. Wanderung auch gut, keiner hingefallen. Brotfreunde packen sich noch einige Scheiben ein. Alle bedanken sich für die Organisation. Der Organisator ist zufrieden und macht sich schon Gedanken für das nächste Jahr, wenn es heißt „**Kohlfahrt, wann, wohin und wer?**“

HEINER MALESSA

## Stundenentlastung für Lehrkräfte bei der Betreuung von Lehramtsanwärtern

Nach dem Grundsatz, dass jeder Betrieb für die Ausbildung seines Berufsnachwuchses mitverantwortlich ist, hat auch die Schule die Pflicht, ihre künftigen Lehrkräfte (Lehramtsanwärter/Referendare) mit auszubilden.

Das bedeutet für die betreuenden Lehrkräfte (Mentoren/Tutoren), dass sie die auszubildenden Lehramtsanwärter

- bei der Unterrichtsvorbereitung beraten,
- im Schulalltag betreuen,
- in die technischen Möglichkeiten und Sammlungen der Schule einweisen und bei deren Einsatz behilflich sind,
- in vereinbarten Unterrichtsstunden besuchen und die beobachteten Stunden nachbesprechen,

- bei der Vorbereitung der 2. Lehramtsprüfung beraten und unterstützen,
- individuell über Schule, Schüler und Kollegium informieren bzw. beraten.

An der Fülle dieser Verpflichtungen der betreuenden Lehrkräfte kann man unschwer erkennen, dass das mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden ist, der auch in einer späteren Phase der Betreuung nicht kompensiert werden kann.

Im Interesse einer sachgerechten Ausbildung der Berufsanfänger fordert die GEW für die betreuenden Lehrkräfte eine angemessene wöchentliche Entlastung (Stundenverlagerung), um diese zusätzlichen Aufgaben sachgerecht und umfassend wahrnehmen zu können.

## Vorstandssitzungen

Die nächsten Termine:

- Mittwoch, 02. Juni 2010
- Mittwoch, 11. August 2010
- Mittwoch, 01. September 2010
- Mittwoch, 06. Oktober 2010
- Mittwoch, 03. November 2010
- Mittwoch, 08. Dezember 2010

Vorstandssitzungen finden jeweils

**16.30 - 18.30 Uhr**

im „Gesundbrunnen“ in Helle statt.  
Sie sind offen für alle Mitglieder.

## Weitere Termine

- „Sommerfest“:  
**02. Juni 2010, 18.00 Uhr**  
im „Gesundbrunnen“ in Helle
- Kaffeetafel mit **GEW-Jubilaren**  
**26. Mai 2010, 15.00 Uhr**  
im Bauernhof-Café Rastede

## INTERNET:

[www.gewweserems.de](http://www.gewweserems.de)

[www.gew-ammerland.de](http://www.gew-ammerland.de)

## GEW-Kalender:

Die neuen Kalender 2010/2011 sollen Anfang Juni ausgeliefert werden. Mitglieder, die nicht (mehr) im Schuldienst sind, werden im November einen **Jahreskalender** erhalten. Wer (trotzdem) einen **Lehrerkalender** haben möchte, melde sich bitte bei Hermann Abels. (*Adresse siehe unten!*)

**Übrigens:** Wer das Ammerland-INFO (aus welchen Gründen auch immer) doppelt erhält, sollte die Gelegenheit nutzen und damit für die GEW werben.

**Wir dürfen nicht aufhören,  
uns für eine bessere Schule  
einzusetzen.**

## IMPRESSUM:

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB, Kreisverband Ammerland**

**Vorsitzender:** Hermann Abels, Dohlenweg 4, 26835 Hesel, ☎ 04950/1774, eMail: [Hermann-Abels@t-online.de](mailto:Hermann-Abels@t-online.de)

**Mitarbeit:** H. Abels, H. Malessa, E. Meyer, H.H. Rode, I. Wurm eMail der Redaktion: [GEW-emw@gmx.net](mailto:GEW-emw@gmx.net)

## Ehrung langjähriger Mitglieder

**60 Jahre GEW** Ruth Melzer

**50 Jahre GEW** Heiner Malessa  
Fritz Schubert

**40 Jahre GEW** Ursula Blume  
Peter Haffmans  
Winfried Matzke  
Hermann Ocken  
Hans-Hermann Rode  
Hans-Günther Speetzen  
Brigitta Thienhaus-Schuler  
Wolf Winter

**25 Jahre GEW** Eike Berner  
Evita Bögenholt  
Marie-Luise Hauschild  
Jean Säfken  
Susanne Schneider  
Wolfgang Wagner

Die Jubilare erhielten wertvolle Gutscheine.



Der KV-Vorsitzende Hermann Abels gratuliert Fritz Schubert (50 Jahre GEW-Mitgliedschaft).

**Der neue SENIOREN-RATGEBER  
ist auch bei mir erhältlich.**

*Erwin Meyer*